

Lehrveranstaltung im Wintersemester 2019-20

Beginn der Lehrveranstaltungen: 21.10.2019

Ende der Lehrveranstaltungen: 15.02.2020

Weihnachtsferien: 23.12.2019 – 04.01.2020

DEUTSCHE LITERATUR

EINFÜHRUNGEN

Einführung in die allgemeine Literaturwissenschaft

M. Schöning

Introduction to literary studies

Mo 11.45 – 13.15 Uhr, Audimax

Die Einführungsvorlesung richtet sich an Studierende der ersten Semester aller Philologien innerhalb des Fachbereichs Literaturwissenschaft und wird Gattungsaspekte (Lyrik, Epik, Dramatik), literaturwissenschaftliche Terminologie, Literaturtheorien und wissenschaftliche Arbeitstechniken behandeln.

Die Einführung wird von Tutorien begleitet, deren Besuch verpflichtend ist.

Literatur: Es wird einen Reader geben!

Bitte treten Sie dem Kurs auf ILIAS bei. Dort finden Sie die Folien zu den jeweiligen Sitzungen. Auf den Folien zur ersten Sitzung finden Sie auch die Termine der Tutorien (ab Anfang Oktober).

Leistungsnachweis: Übungen u. Protokolle im Tutorium, Abschlussklausur im Plenum.

Offen für alle Lehramt- und BA-Studierenden.

Einführung in die Allgemeine Literaturwissenschaft für die Studiengänge:

BAST, Englisch Lehramt, BA Deutsche Literatur, Deutsch Lehramt, die BAs Französische, Spanische, Italienische Literatur und die entsprechenden Lehramter, Slavistik, Gender Studies; Haupt- und Nebenfach

82 913 H 2004 2100, 82 913 N 2004 2100; 82 904 H 2003 2100, 82 904 N 2003 2100

82 950 H 2003 2100, 82 950 N 2003 2100; 82 959 H 2003 2100, 82 959 N 2003 2100

82 984 H 2003 2100, 82 984 N 2003 2100; 82 908 H 2003 2100, 82 908 N 2003 2100

82 991 N 2008 4100

Einführung I Literaturwissenschaft in LKM

F. Schneider

Introduction to Literary Studies II within the Literature-Art-Media Major

Do 11.45 – 13.15 Uhr, A 704

Im Rahmen des Bachelor-Studiengangs Literatur-Kunst-Medien führt diese Veranstaltung in die grundlegenden Gegenstände, Fragestellungen und Arbeitsfelder der Literaturwissenschaft ein. Sie versteht die Konstellation mit den Fächern Kunst- und Medienwissenschaft als doppelte Herausforderung: Erstens wird es darum gehen, sowohl die genuin literarischen Bedingungen der Erzeugung fiktiver Welten als auch die typisch literaturwissenschaftlichen Verfahren der Analyse und Interpretation kultureller Sachverhalte herauszuarbeiten. Zweitens werden die Berührungspunkte und Schnittflächen mit den beiden anderen Disziplinen gesucht, wird nach Übergängen und Überlagerungen zwischen ihnen gefragt, im Bemühen,

die visuellen und medialen Anteile der Literatur zur Geltung zu bringen. Die Einführungsveranstaltung ist den zugelassenen Studierenden des Studiengangs Literatur-Kunst-Medien vorbehalten; ein obligatorisches Tutorium gehört dazu.

Die Literatur zu den einzelnen Sitzungen wird zu Semesterbeginn in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Leistungsnachweis: Arbeitsaufgaben im Tutorium + Abschlussklausur im Plenum
6 ECTS-credits

Studiengang: BA LKM Basismodul 1 Lit. Wiss. (Einführung 1), Modulnr. 82992H2100

Vorlesung „Einführung in die ältere deutsche Literatur und Sprache“ **B. Gebert**
(zweistündig, obligatorische Begleitveranstaltung zum PS I ältere dt. Literatur)

Introduction to MHG literature and language

Mo 10.00 – 11.30 Uhr, R 511

Die Vorlesung führt als obligatorische Begleitveranstaltung zum PS I ein in die grundlegenden kulturellen, institutionellen, medialen und literarhistorischen Gegebenheiten deutschsprachiger Literatur des Mittelalters. Die Veranstaltung vermittelt darüber hinaus die nötigen sprachgeschichtlichen Grundkenntnisse zum Verstehen und Übersetzen mittelhochdeutscher Literatur. Für ExamenskandidatInnen eignet sich die Vorlesung als Überblick und Wiederholung.

Der Besuch von PS I und Vorlesung sind obligatorisch.

Teilnehmer/innen werden gebeten, folgendes Wörterbuch anzuschaffen:

Beate Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch, 6., durchges. Auflage, Berlin/New York 2014.

Die Vorlesung wird durch eine Übung begleitet, in der die wesentlichen Inhalte von Vorlesung und PS I nachbereitet werden. Die Termine der Übungsveranstaltungen werden zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Bemerkung: Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung ist eine verbindliche Anmeldung über die Lernplattform ILIAS (https://ilias.ub.uni-konstanz.de/Geisteswissenschaftliche_Sektion->Literaturwissenschaft->Lehrveranstaltungen_So-Se18->Einführung_in_die_ältere_deutsche_Literatur_und_Sprache). Die Anmeldung zum Kurs ist ab dem 01.04.2018 möglich.

Leistungsnachweis: Tests und Abschlussklausur + Studien- u. Prüfungsleistung im PS I

Studiengänge: Lehramt Deutsch, Hf. 25067H2130, Bf. 25067D2130

BA of Education Deutsch, Modul 83067H2320

BA Dt. Literatur: Modulnummern 82904H2300, 82904N2300;

BA Dt. Literatur (2016): Modulnummer 82904H2210, 82904N2210

als Ringvorlesung II (BA Hf) (BAST + Romanisten + LKM + Slavisten);
allgemeine Veranstaltungen

PROSEMINARE

PS I Die Kleinepik des Strickers
(+ zweistündig Vorlesung, obligatorische Begleitveranstaltung zum PS I ältere dt. Literatur)

N. Kunkel

Der Stricker's Short Narrative Works

Do 10.00 – 11.30 Uhr, G 420, Vorlesung: Mo 10.00 – 11.30 Uhr, R 511

Der Stricker gehört zu den produktivsten Autoren des Mittelalters. Während seiner Schaffenszeit zwischen 1220 und 1250 verfasste er neben großepischen Werken (*Karl der*

Große, Daniel von dem Blühenden Tal) und dem ältesten deutschen Schwankroman (*Der Pfaffe Amis*) vor allem kürzere Verstexte (Mären, *bîspel* etc.), die häufig Listen, Betrügereien und alltägliche Konfliktsituationen verhandeln.

Im Seminar beschäftigen uns neben dem Pfaffen Amis die Frauenehre als Lehrgedicht sowie einige kürzere Mären, Fabeln und *bîspel* des Strickers. Unter Einbeziehung von Forschungsliteratur konzentrieren wir uns dabei nicht nur auf gattungsspezifische Fragen, sondern auch auf Komikeffekte, die erzählerische Struktur sowie mögliche didaktische Funktionen der Texte.

Literatur: Bitte schaffen Sie folgende Textausgabe an:

Der Stricker: Der Pfaffe Amis. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch, übers. und. komm. von Michael Schilling, Stuttgart 1994.

Weitere Primär- sowie Forschungstexte, mit denen wir im Seminar arbeiten, werden via ILIAS zur Verfügung gestellt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt. Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist eine verbindliche Anmeldung über die Lernplattform ILIAS, die ab dem 1.10.2019 möglich ist.

Leistungsnachweis: StL: Referat, PL: Hausarbeit

Di 17.00 – 18.30 Uhr, C 424, Vorlesung: Mo 10.00 – 11.30 Uhr, R 511

PS I Hartmann von Aue: „Erec”

Ph. Sigg

(+ zweistündige Vorlesung, obligatorische Begleitveranstaltung zum PS I ältere dt. Literatur)

Do 15.15 – 16.45 Uhr, H 305, Vorlesung: Mo 10.00 – 11.30 Uhr, R 511

Das Seminar führt in grundlegende Fragestellungen, Themen und Interpretationsmethoden der mediävistischen Literaturwissenschaft ein. Durch die gemeinsame Lektüre und Besprechung Hartmanns von Aue Erec werden die in der Einführungsvorlesung vermittelten Sprachkenntnisse vertieft. Kleinere Grammatik- und Übersetzungsübungen sind ebenso Teil der Veranstaltung.

Als erster deutschsprachiger Artusroman handelt der Erec vom gleichnamigen Protagonisten, der durch die Liebe zu seiner Frau Enite seine ritterliche Ehre und höfischen Pflichten vernachlässigt. Um Ehre und Ansehen wiederherzustellen, begibt er sich auf eine mehrteilige Aventurenfahrt, auf der er sich in diversen Kämpfen und Gefahrensituationen bewähren muss. Im Seminar werden uns vor allem die verschiedenen Raum- und Figurenkonzeptionen, das Verhältnis von Ehre und Minne sowie der schematische Ablauf der doppelten Bewährungsproben beschäftigen.

Das PS I und die Vorlesung „Einführung in die ältere deutsche Literatur und Sprache“ müssen in einem Semester besucht werden.

Für die gemeinsame Lektüre benötigen Sie folgende Textausgabe:

Hartmann von Aue: Erec. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch, herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Volker Mertens, Stuttgart 2008 (RUB 18530).

Weitere Texte werden online via ILIAS zur Verfügung gestellt.

Zu diesem PS I wird eine begleitende Übung angeboten, in der zentrale Inhalte aus Vorlesung und Seminar vertieft werden. Der Besuch wird dringend empfohlen.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist eine verbindliche Anmeldung über die Lernplattform ILIAS. Die Teilnehmerzahl zum PS I ist auf 25 begrenzt und erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung. Die Anmeldung zum Kurs ist ab dem 01.10.2019 möglich.

Leistungsnachweis: Studienleistung: Referat oder Bibliographie

Prüfungsleistung: Seminararbeit

PS Heinrich Heine: Epoche – Person – Werk

S. Werner

Heinrich Heine: epoch – person – work

Blockseminar

Fr., 25.10.2019: 11:45 – 15:00 Uhr , D 436

Fr., 08.11.2019: 11:45 – 15:00 Uhr , F 429

Fr., 22.11.2019: 11:45 – 15:00 Uhr , D 436

Fr., 06.12.2019: 11:45 – 15:00 Uhr , F 429

Fr., 10.01.2020: 11:45 – 15:00 Uhr , D 436

Fr., 24.01.2020: 11:45 – 15:00 Uhr , D 436

Fr., 07.02.2020: 11:45 – 15:00 Uhr , D 436

Einst heftig umstritten gehört heute der Lyriker, Schriftsteller und Journalist Heinrich Heine (1797-1856) zu Klassikern der Weltliteratur. Berühmt ist er vor allem für seine Ironie, Scharfzüngigkeit und seine Lust an der Polemik, aber auch für seine sprachliche Virtuosität, die ihn zu einem Wegbereiter der Moderne machte. Sein vielfältiges Werk umfasst Gedichte, Versdichtungen, Reiseberichte, historische Erzählungen und kritische gesellschaftliche und politische Essays.

Das Ziel des Seminars ist es, Heine in seinem historischen Kontext zu verorten und am Beispiel von ausgewählten Lektüren aus seinem umfangreichen Werk, die biographischen, philosophischen, religiösen und politischen Motive herauszuarbeiten, die sein Schreiben prägten, wie etwa sein Verhältnis zum Judentum, seine Stellung zur Romantik und Vormärz, das Engagement für die soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Emanzipation.

Primärliteratur:

Reisebilder (1826): *Harzreise*

Deutschland. *Ein Wintermärchen* (1844)

Romanzero (1851): *Zweites Buch: Lamentationen*

Heines Schriften sind in kritischer Edition online zugänglich im Heinrich-Heine-Portal unter: <http://hhp.uni-trier.de/Projekte/HHP/werke>. Siehe insbesondere die Düsseldorfer Heine-Ausgabe (DHA): Heinrich Heine – Historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke, hrsg. von Manfred Windfuhr, 16 Bände, Hoffmann und Campe: Hamburg 1973-1997.

Zur Einführung:

Jürgen Brummack (Hg.), Heinrich Heine: Epoche-Werk-Wirkung, München 1980; Gerhard Höhn, Heine-Handbuch, Stuttgart/Weimar 2004; Christian Liedtke, Heinrich Heine, Reinbek bei Hamburg 2017.

Der Leistungsnachweis kann in Form einer Hausarbeit erworben werden.

PS Literatur und Medizin

S. Seidel

Literature and medicine

Di, 10.00 – 11.30 Uhr, G 421

Krankheiten und Leidensgeschichten können nicht nur Anlass zum Schreiben geben, sondern werden als Themen auch in literarischen Texten verhandelt. Gleichzeitig wird dem Lesen literarischer Texte von Seiten der Medical Humanities eine therapeutische Wirkung zugeschrieben. Die interdisziplinäre Auseinandersetzung zwischen Literatur und Medizin ist in den letzten Jahrzehnten vor allem in den USA stark vorangetrieben worden und hat mittlerweile auch Deutschland erreicht.

Im Seminar wird die aktuelle Debatte der gegenseitigen Einflussnahme von Literatur und Medizin aufgearbeitet. Daran anschließend werden wir anhand zeitgenössischer Texte über literarische Darstellungsformen und Erzähltechniken von Krankengeschichten sprechen.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

PS Kriminalliteratur

S. Seidel

Crime fiction

Do 10.00 – 11.30 Uhr, G 421

Die Faszination für das Verbrechen ist ein Grund dafür, warum Kriminalromane ein beliebtes literarisches Genre darstellen. Lange stand die Kriminalliteratur allerdings unter dem Verdacht der Trivilliteratur und wurde deshalb hauptsächlich im außeruniversitären Umfeld besprochen. Dass sich das geändert hat, belegt bspw. das kürzlich im Metzler Verlag erschienene Handbuch Kriminalliteratur. Das Seminar gibt einen Überblick über die Geschichte der Kriminalliteratur: Ausgehend von den Fallgeschichten der Spätaufklärung, die den Beginn der modernen Kriminalliteratur bilden, gehen wir durch die Literaturgeschichte bis in die Gegenwart. Dabei lernen wir kanonische Texte, aber auch weniger bekannte Texte und Autoren kennen. Es werden sowohl erzähltheoretische Fragestellungen bearbeitet als auch die Schnittstellen von Recht und Literatur betrachtet.

Das Seminar eignet sich besonders für Studienanfänger*innen.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

PS Avantgarden

J. Vogel

Avantgardes

Di 10.00 – 11.30 Uhr, G 308

Das Proseminar behandelt die europäischen Avantgarden des frühen 20. Jahrhunderts (Expressionismus, Futurismus, Dadaismus und Surrealismus). Es möchte die wichtigsten poetischen Programme und Konzepte vorstellen, die die Literatur im Kontext des ersten Weltkriegs revolutionieren und seine weitreichenden Folgen für das Literaturverständnis des 20. Jahrhunderts aufzeigen. In Lektüren von Manifesten und anderen Texten will es mit Programmen und Schreibweisen vertraut machen, die sich aggressiv von konventionellen und als bürgerlich diskreditierten Literaturformen lossagen und Leitvorstellungen wie Kohärenz, Narration und Realismus verwerfen. Texte werden als Ort des Experiments, der Zerstörung, der Erkundung, des Tabubruchs und der Transgression entdeckt, die die Kluft zwischen Kunst und Leben schließen, Zufall und Traum aktivieren und die Freisetzung psychischer, technischer und poetischer Potentiale ermöglichen. Das Proseminar will in die Lektüre von solchen experimentellen Texten einüben.

Voraussichtliche Lektüren:

Filippo Tommaso Marinetti: Futuristisches Manifest

Tristan Tzara, Hugo Ball, Richard Huelsenbeck: Dadaistische Manifeste

André Breton: Surrealistische Manifeste

Texte von Guillaume Apollinaire, Gottfried Benn, Carl Einstein, Jean Arp, Tristan Tzara, Hugo Ball, Yvan Goll, Alfred Döblin u.a.

Zur Einführung:

Peter Bürger: Theorie der Avantgarde. Frankfurt am Main 1974.

Walter Fähnders: Avantgarde und Moderne 1890-1933. Zweite und erweiterte Auflage. Stuttgart 2010.

Winfried Wehle/ R. Warning (Hg.): Avantgarde: ein historisch-systematisches Paradigma ‚moderner‘ Literatur und Kunst, in: Lyrik und Malerei der Moderne. Romanistisches Kolloquium II, München 1982, S.1-27.

Leistungsnachweis: Referat + Hausarbeit/Klausur

PS Enzensberger, Rühmkorf, Bachmann – Positionen bundesdeutscher Lyrik

F. Schwarzbauer

Enzensberger, Rühmkorf, Bachmann – Positions of Poetry in the FRG

Mi 13:30 – 15:00 Uhr, M 801

Hans Magnus Enzensberger (*1929), Peter Rühmkorf (1929-2001) und Ingeborg Bachmann (1926-1973) haben, so unterschiedlich ihre Positionen jeweils sind, die bundesdeutsche Lyrik ganz maßgeblich geprägt. Ihre frühen Gedichtbände, die allesamt schon in den 1950er Jahren erschienen sind, markieren unmissverständlich den Abschied vom herkömmlichen Lyrikbegriff; gleichzeitig stehen sie für einen radikalen Aufbruch in die »Moderne«.

Bachmann: *Die gestundete Zeit* (1953), *Anrufung des großen Bären* (1956); Enzensberger: *Verteidigung der Wölfe* (1957), *Landessprache* (1960); Rühmkorf: *Irdisches Vergnügen in g* (1959). Einher ging diese lyrische Produktion stets mit kritischen Reflexionen zu Fragen der Politik wie der Poetik. Bachmann: *Frankfurter Vorlesungen. Fragen zeitgenössischer Dichtung* (1959/60); Enzensberger: *Die Entstehung eines Gedichts* (1962), *Einzelheiten I: Bewusstsein- Industrie. II: Poesie und Politik* (1964); Rühmkorf: *Walter von der Vogelweide, Klopstock und ich* (1975). Dieses komplexe Wechselspiel von Poetik und Politik, von Lyrik und Gesellschaft zu untersuchen, wird es sich wie ein roter Faden durch das Seminar ziehen. Zur Einführung vorab empfohlen: Helmut Böttiger: *Die Gruppe 47. Als die deutsche Literatur Geschichte schrieb*. DVA: München 2012; Heinz Ludwig Arnold: *Die drei Sprünge der westdeutschen Literatur. Eine Erinnerung*. Wallstein: Göttingen 1993; Dieter Lamping: *Moderne Lyrik. Eine Einführung*. V&R: Göttingen 1991.
Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

PS Literatur des 20. Jahrhunderts unter realhistorischen Bedingungen: WK I - NS - DDR

M. Schöning

German Literature of the 20th. Century in Historical Contexts: World War I – NS/Exile – Western/Eastern Germany

Mo 17.00 – 18.30 Uhr, H 307

Die deutsche Literatur des 20. Jahrhunderts ist in hohem Grade in realhistorische Bedingungen verwickelt. Literatur muss keineswegs immer auf ihren historischen Kontext zurückbezogen werden, in einigen Fällen aber ist es unvermeidlich. Nationalsozialismus und DDR zwingen Autorinnen und Autoren Bedingungen auf, die man kennen muss, um die Texte zu verstehen – auch wenn diese versuchen, die politischen Zwänge zu unterlaufen. Christa Wolfs Roman *Der geteilte Himmel* und Ernst Jüngers Erzählung *Auf den Marmorklippen* sind gute Beispiele für kreative Strategien zwischen Anpassung und künstlerischer Freiheit. Für die Epoche des Ersten Weltkriegs ist dagegen eine Art Selbstmobilmachung der Intellektuellen prägend. Ohne dazu angehalten werden zu müssen, betreibt Thomas Mann 1914 intellektuelle Sinnstiftung in großem Stil. In der Nachkriegszeit der Bundesrepublik wird eher die Rolle des Schriftstellers als Nonkonformisten etabliert, auch wenn die Biographie zu diesem Zweck etwas frisiert werden muss, wie das Beispiel von Alfred Andersch *Die Kirschen der Freiheit* zeigt.

Unser Seminar soll diesen unterschiedlichen Formen der Kontextualität und realhistorischen Bedingtheit von Literatur an den genannten Beispielen und weiteren Texten nachgehen und methodisch reflektieren, wie entsprechende Texte zu analysieren sind.

Die weitere Programmgestaltung ist noch offen. Die genannten Texte können aber bereits gelesen werden.

Literatur: Thomas Mann: *Gedanken im Kriege*; Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*; Alfred Andersch: *Die Kirschen der Freiheit*; Christa Wolf: *Der geteilte Himmel*.

Weitere Informationen erhalten Sie im Verlauf der Sommerferien per ILIAS. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Leistungsnachweis: Prüfungsleistung: Klausur / Hausarbeit (plus entweder Protokoll, Lektüretagebuch oder Essay als Studienleistung)

PS Praktiken des Lesens

M. Kuberg

Practices of Reading

Mi 13:30 – 15:00 Uhr, D 201

Lesen, das haben die meisten von uns bereits im frühen Grundschulalter gelernt und empfinden es inzwischen als eine nicht weiter zu reflektierende Selbstverständlichkeit. Ob beim Surfen im Internet, bei der Kommunikation über WhatsApp, beim Unterschreiben des Mietvertrags, beim Betrachten von Werbeplakaten oder beim Schmökern des Lieblingsromans: Lesen ist eine Technik, die wir beinahe ununterbrochen anwenden, über die wir uns aber kaum je Rechenschaft ablegen.

Das ändert sich, sobald die Lektüre im wissenschaftlichen, gar im literaturwissenschaftlichen Kontext stattfindet. Hier werden wir immer wieder mit Problemen des Verstehens konfrontiert und die sonst für selbstverständlich erachtete Technik des Lesens wird auf einmal fragwürdig. Lese ich ‚falsch‘, wenn ich den Text nicht verstehe? Was genau tue ich eigentlich, wenn ich einen literarischen Text lese? Und wie funktioniert demgegenüber die Lektüre wissenschaftlicher Texte?

Im Seminar werden Methoden und Strategien wissenschaftlicher Lektüre vorgestellt und ausprobiert. Wir besprechen die unterschiedliche Behandlung verschiedener Gattungen und Textsorten, untersuchen die Bedeutung para- und metatextueller Informationen für das Textverständnis, erproben verschiedene Methoden der Lektüre, üben das Exzerpieren und lernen, wie sich über das Gelesene sprechen und schreiben lässt. Die Auswahl der Texte ermöglicht zugleich einen Einblick in die Geschichte des Lesens und macht mit Lektüreszenen in der Literatur bekannt.

Die Übernahme eines Referats ist möglich, aber zum erfolgreichen Abschluss des Seminars nicht erforderlich. Stattdessen wird die regelmäßige Anfertigung von Exzerpten der im Seminar zu lesenden Texte erwartet. Die Exzerpte werden regelmäßig eingesammelt und, natürlich anonymisiert, auch gemeinsam besprochen.

Erwartet wird daher nicht nur eine aktive Teilnahme, sondern insbesondere ein fairer und offener Umgang mit allen Kommiliton*innen.

Leistungsnachweis: Exzerpte und Klausur/Hausarbeit

HAUPT- UND OBERSEMINARE

HS/OS Minnesangwelten

B. Gebert

Worlds of MHG love poetry

Di 10.00 – 11.30 Uhr, H 307 und Di 13:30-15:00 Uhr, H 305

Bis heute fasziniert die mittelalterliche Liebeslyrik mit ihren kunstvollen Sprachspielen von Intimität, die neue Beziehungsmuster einüben und Selbstverhältnisse vertiefen. Ebenso faszinierend ist, wie diese Liebeskünste ihre ursprünglich höfischen Kontexte überschreiten: Minnelieder verpflanzen ihre Sänger parodistisch in bäuerliches Milieu, aristokratische Werbungsmodelle werden von stadtbürgerlichen Autoren variiert oder erotisches Sprechen in geistlichen Kontexten neu aufgenommen. Dabei wachsen Spannungen und neue Spielräume: Welche Folgen hat es, wenn die eingespielte höfische Kunstpraxis des Minnesangs in andere soziale Welten hinausgespielt wird? Und welche Bedeutung hat solches Einspielen und Ausspielen für die Gattungsgeschichte der Liebeslyrik?

Das Seminar will diese Gattungsentwicklungen an zentralen mittelhochdeutschen Minneliedern des 12. und 13. Jh.s erkunden. Dabei wollen wir zum einen die Innenwelten analysieren, die Liebeskommunikation auf exklusive Sphären konzentrieren – auf Herzen und Kemenaten, auf Gedanken und subjektive Erfahrung. Zum anderen wollen wir untersuchen,

wie Minnelieder auf Außenwelten ausgreifen und sich neue Kontexte erobern – über Architekturen und Bewegungen in die Ferne zu ländlichen und urbanen Räumen. TeilnehmerInnen werden um Anschaffung folgender Textausgabe gebeten:

Textausgabe folgt: Dt. Lyrik

Forschungstexte, die wir im Seminar diskutieren, werden zu Kursbeginn online zur Verfügung gestellt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Wenn Sie am Kurs teilnehmen wollen, melden Sie sich bitte ab dem 01.10. verbindlich über ILIAS an.

Für den Kurs ist eine gemeinsame Lektürebasis unerlässlich. Daher wird zum einen die Lektüre der Minnelieder (= Textausgabe) bis Seminarbeginn vorausgesetzt, die in einem kurzen Lektüretest bis Semesterbeginn überprüft wird.

Zum anderen wird die Vorbereitung der Forschungsliteratur durch kurze Lektüretexte im Semesterverlauf überprüft.

Die Lektüretests bilden die Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar und werden als Studienleistung angerechnet.

Leistungsnachweis: Prüfungsleistung: Hausarbeit

Studienleistung: Lektüre der Seminartexte

HS Münchhausiaden. Lügengeschichten, geselliges Erzählen, Geistesgegenwart

H. Bachmaier

Münchhausiaden. Presence of mind, stories of lies, sociable telling

Mo 18.45 – 20.15 Uhr, H 305

Die Lügengeschichten der Münchhausiaden werden nicht nur als Angriff auf die Wahrheit, sondern auch als Infragestellung von Subjektivitäts- und Autonomieauffassungen thematisiert. Geistesgegenwart als ursprünglich pneumatologische Kategorie soll bei den Enzyklopädisten oder bei Schiller („Wilhelm Tell“) oder Kleist („Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“) näher untersucht werden. Und das gesellige Erzählen, auch Erzählen in Not, wird mit Blick auf Boccaccios „Decamerone“ und Goethes „Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten“ erörtert.

Das verbindende Element dieser Aspekte ist die Figur Münchhausen, die in ihren Erzählungen sich geistesgegenwärtig aus den Fallen (dem „Sumpf“) von Begründungsbegründungen befreien will. Die Philosophie des kritischen Rationalismus (vgl. Schriften von Hans Albert) hat für Letztbegründungen und ihre logischen Aporien den Begriff „Münchhausen-Trilemma“ geprägt, der auch für andere Disziplinen wie Psychologie eine Rolle spielt, aber nicht unumstritten ist. - Die Münchhausiaden behandeln die Konstitutionsbedingungen von Subjektivität in Erzählformen, die eigentlich ein historisches Dementi der Autonomieansprüche darstellen.

Literatur: G. A. Bürger: Münchhausen (Reclam Nr. 121)

K.L. Immermann: Münchhausen. Eine Geschichte in Arabesken (it 747)

Das Seminar ist beschränkt auf 20 Teilnehmer. Um Anmeldung über Ilias wird gebeten.

Leistungsnachweis: Referat und Klausur oder Referat und Hausarbeit

HS/OS Mythos Weimar I

A. Koschorke

The Weimar Myth I

Mo 15.15 – 16.45 Uhr, F 429

Das Seminar nimmt eine Anregung aus Herfried Münklers Buch Die Deutschen und ihre Mythen (2010) auf und soll sich der Frage widmen, wie verschiedene Epochen der deutschen Geschichte kulturell und gedächtnispolitisch auf das Weimar Goethes und Schillers Bezug nehmen. Es ist zweiteilig angelegt. Im ersten Teil (WS 2019/20) wollen wir einige der

Hauptwerke lesen, die für den ‚Mythos Weimar‘ grundlegend sind. Im zweiten Teil (SS 2013), der eine Weimar-Exkursion gemeinsam mit einem Seminar von Marie Gunreben einschließt, soll dann der Aspekt des kulturellen Erbes in bestimmten Phasen (Vormärz, Gründerzeit, Wilhelminismus, Weimarer Republik, NS-Regime, Nachkriegszeit) im Vordergrund stehen. Die Teilnahme am zweiten Teilsseminar setzt die Teilnahme am ersten voraus (nicht umgekehrt!).

Um diesen Themenkomplex angemessen zu bearbeiten, ist ein anspruchsvolles Lektüreprogramm unvermeidlich. Erwartet wird die Kenntnis folgender Texte vor Beginn des Seminars: Goethe, *Wilhelm Meisters Lehrjahre*; *Faust I*; *Iphigenie*. – Schiller, *Wilhelm Tell*; *Über naive und sentimentalische Dichtung*.

Leistungsnachweis: Je nach Studiengang, Beitrag zum Seminar (z.B. Referat) + Klausur/HA Typ Kontexte

auch Kulturwissenschaftliche Perspektiven; Kulturelle Grundlagen Europas; LKM

HS/OS Beschleunigung und Verzeitlichung in der Literatur des 18. Jahrhunderts

J. Vogel

Temporalization and Acceleration in literature around 1800.

Mi 11.45 – 13.15 Uhr, H 306

Das Seminar geht der viel diskutierten These des Historikers Reinhard Kosellecks nach, dass die Moderne durch einen veränderten Bezug zur Zeit bestimmt sei. In der Neuzeit beobachtet er einen grundlegenden Erfahrungswandel, der durch die sich stetig vergrößernde Diskrepanz zwischen Erwartung und Erfahrung in allen Bereichen des Lebens hervorgerufen werde. In der Moderne lässt sich nach Koselleck die Zukunft aus der Vergangenheit nicht mehr ableiten und vorhersagen. Der moderne Mensch sei unentwegt mit dem Neuen konfrontiert, das alte Orientierungen zerstöre, vertraute Lebensverhältnisse in Bewegung setze, Pläne und Voraussagen hinfällig mache, und neue Einstellungen zum Neuen erfordere. Das Seminar will diese These in Analysen literarischer Texte differenzieren und den vielfältigen Niederschlägen dieses Erfahrungswandels um 1800 nachgehen. Es thematisiert die Vielfältigkeit temporaler Erfahrung in der Literatur der „Sattelzeit“ (1750-1850) und verdeutlicht das Nebeneinander unterschiedlicher Zeitkonzepte in diesem Zeitraum. In Lektüren von Texten verschiedener Gattungen stellt es die Frage, wie Zeit zum Akteur wird, wie Handlungen, Stile und Strukturen dynamisiert und beschleunigt werden, welche Desorientierungen, aber auch welche neuen zeitlichen Orientierungs- und Ordnungsformen in der Literatur ausgebildet werden.

Vorläufige Textauswahl:

Laurence Sterne: Leben und Ansichten von Tristram Shandy, Gentleman (Ausschnitt)

Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti

J.W. von Goethe: Götz von Berlichingen.

J.W. v. Goethe: Morphologie (Einleitung).

Jakob Michael Reinhold Lenz: Die Soldaten.

Heinrich von Kleist: Berliner Abendblätter/ Die Marquise von O

Grabbe: Napoleon und die hundert Tage

Zur Vorbereitung:

Reinhard Koselleck: *Vergangene Zukunft*. Frankfurt am Main 1979.

Leistungsnachweis: Als Hauptseminar für 6 ECTS: Studienleistung: Bibliografie, Essay oder Lektüretagebuch; Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Klausur.

Als Oberseminar für 9 ECTS (Lehramt): Studienleistung: Vortrag oder Essay;

Prüfungsleistung: (forschungsorientierte) Hausarbeit

Als Oberseminar für 3 ECTS (Masterschule): Studienleistung: Vortrag oder Essay.

Modularbeiten zum Thema sind möglich.

HS/OS Montage in der Literatur des 19. Jahrhunderts

J. Vogel

Montage in 19th century literature

Di 13.30 – 15.00 Uhr, H 307

Die literarische Form der Montage ist keine Erfindung der Avantgarden des frühen 20. Jahrhunderts, sie hat eine lange, in der europäischen Literatur verankerte Vorgeschichte. Verstehen wir Montagen als Zusammenstellungen heterogener, zumeist vorgefertigter und kulturell bearbeiteter Materialien, so finden wir weit zurückreichende Traditionen. Schon die Gattungen des Florilegiums, des Quodlibets oder der Centi führen Zitate, Bruchstücke und Ausschnitte zusammen und erzielen ihre Wirkung aus der Kollision von Textfragmenten, die aus ihren ursprünglichen Kontexten herausgenommen wurden. Im Seminar werden wir uns auf Texte des 19. Jahrhunderts beziehen, in denen die Technik der Montage die Kohärenz der epischen oder dramatischen Erzählung unterläuft und durch gezielte Unterbrechungen die Vorstellungen organischer Ganzheit in Frage stellt, die den Kunstdiskurs des 19. Jahrhunderts beherrschen.

Geplante Lektüren (u.a.): Sophie von La Roche: Mein Schreibtisch; E.T.A. Hoffmann: Prinzessin Brambilla, Lebens-Ansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern; Karl Immermann: Das Papierfenster des Eremiten; Johann Nestroy: Zu ebener Erde und im ersten Stock; Hans Christian Andersen: Märchen und Collagen, Adalbert Stifter: Die Narrenburg; Charles Dickens: Hard Times.

Vorbereitende Lektüre:

Hanno Möbius: Montage und Collage. Literatur, bildende Künste, Film, Fotografie, Musik, Theater bis 1933. München 2000.

Leistungsnachweis: Als Hauptseminar für 6 ECTS: Studienleistung: Bibliografie, Essay oder Lektüretagebuch; Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Klausur.

Als Oberseminar für 9 ECTS (Lehramt): Studienleistung: Vortrag oder Essay;

Prüfungsleistung: (forschungsorientierte) Hausarbeit

Als Oberseminar für 3 ECTS (Masterschule): Studienleistung: Vortrag oder Essay.

Modularbeiten zum Thema sind möglich.

HS/OS Auf der Suche nach einer Sprache des Friedens

F. Schneider

In Search of a Language of Peace

Mi 11.45 – 13.15 Uhr, G 201

Von der Rhetorik, die sie im 18. Jahrhundert ablöst, erbt die literarische Ästhetik einen Hang zur Überwältigung des Rezipienten, die allerdings nicht länger argumentativ, sondern sinnlich erfolgen soll und in der europäischen Romantik, später im Ästhetizismus der Jahrhundertwende 1900 ihre ersten großen Konjunkturen hat. Genau auf diese Tradition bezieht sich der einflußreiche Publizist und Literaturwissenschaftler Karl-Heinz Bohrer, wenn er unter den Stichwörtern des „Schreckens“, des „Plötzlichen“ und der „Gefahr“ die historische Linie über Ernst Jünger sowie die klassischen Avantgarden hinaus verlängert und zum dominierenden ästhetischen Paradigma der Moderne generell erklärt. Angesichts der neuerdings eskalierenden ästhetischen Gewalt (in Mainstream- und sozialen Medien, in fiktionaler wie politischer Ästhetik) und auch des sich einstellenden Überdrusses daran, begibt sich das Seminar auf die Suche nach alternativen theoretischen und literarischen Ansätzen innerhalb des ästhetischen Feldes, aber jenseits der Sprachen der Gewalt. Gelesen werden Texte von Kant, Goethe, Büchner, Stifter, Jünger, Benjamin, Kracauer, Bachmann, Johnson, Butler, Rau, Schalansky.

Literatur zur Einführung: Bohrer, Karl-Heinz: Die Ästhetik des Schreckens, München 1978, S. 9-23.

Leistungsnachweis: Referat und Klausur/Hausarbeit

HS/OS Heimat und Ländlichkeit

A. Koschorke

Homeland and Countryside

Di 11.45 – 13.15 Uhr, H 307

Auch in Deutschland ist seit einigen Jahren wieder viel von Heimat die Rede, und es gibt eine Fülle von Neuerscheinungen im weiten Feld der Heimatliteratur. Auffällig ist dabei, wie schon in der Geschichte des Begriffs, die enge Kopplung zwischen Heimatgefühl und ländlicher Welt. Für dieses Phänomen werden in der aktuellen Diskussion vor allem zwei Deutungen angeführt: Die Suche nach Heimat erscheint zum einen als Antwort auf Migrationserfahrungen beziehungsweise Entwurzelungsängste in einer nochmals mobiler gewordenen sozialen Welt. Zum anderen wird sie als literarische Kompensation für den faktischen Niedergang ländlicher Räume gedeutet: „Das Dorf boomt, die Dörfer sterben“ (Werner Nell). Doch reicht die Geschichte poetischer Beheimatungen in bäuerlicher Umgebung und fernab der Stadt bis in die Antike zurück. Es scheint sich hier um eine feststehende Topik zu handeln, die immer wieder aufgerufen werden kann – sei es zu literarischen, sei es zu politischen Zwecken.

Das Seminar wird dementsprechend einen langen Stationenweg von Poetisierungen des Landlebens (und ihrer literarischen Kritik) abzuschreiten haben. Ausgangspunkt ist die Bukolik bei Theokrit und Vergil. Ein erster Schwerpunkt wird auf Schäferdichtungen und Idyllen des 17. und 18. Jahrhunderts liegen, ein zweiter auf Heimatdarstellungen der Ära des Realismus und der Jahrhundertwende. Auch Heimatfilm und triviale Heimatliteratur (Heftchenromane) werden zu behandeln sein, ebenso wie die Welle der Landleben-Zeitschriften und -Ratgeber. Nicht zuletzt soll auch die zeitgenössische kritische Heimatliteratur gewürdigt werden.

Leistungsnachweis: Je nach Studiengang, Beitrag zum Seminar (z.B. Referat) + Klausur/HA Typ Kontexte

auch Kulturwissenschaftliche Perspektiven; Kulturelle Grundlagen Europas; LKM, auch Gender Studies

HS/OS Erzähltes Erzählen II: Rahmung und Metadiegesen in realistischen Novellen

M. Schöning

Narrated Narrating (II): Frame Stories in German Novellas of Realism

Do 13.30 – 15.00 Uhr, H 306

Erzählen, das sich selbst (mit-)thematisiert, ist eine vertraute Leseerfahrung. Wer kennt sie nicht, diese Erzähler, die erzählen, dass ihnen etwas erzählt wurde, dass sie etwas gehört oder einen Text gefunden haben und dann einem intra- oder gar metadiegetischen Binnenerzähler Platz machen, um der Geschichte Erzählzeit einzuräumen. Das vertraute Erzählverfahren kann jedoch unterschiedlich genutzt werden. Abgesehen davon, dass Raum für poetologische Reflexion entsteht, können die Ebenen einander beglaubigen und stärken, aber auch Zweifel sähen und Irritation erzeugen.

Im zweiten Seminar zum Thema, das den Besuch meiner Veranstaltung im vergangenen Wintersemester NICHT voraussetzt, stehen Novellen von Theodor Storm und anderen Realisten im Zentrum. Behandelt werden auf jeden Fall *Pole Poppenspüler*, *Aquis Submersus* und *Von Jenseit des Meeres*, sowie von Adalbert Stifter *Katzensilber*.

Im Zentrum der Untersuchung stehen dabei die Erzählebenen und der Vergleich der narrativen Verfahren, aber natürlich lassen sich die Texte ohne hermeneutisches Einzeltextverstehen nicht untersuchen. Daher kommen auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer ohne spezifisch narratologisches Interesse auf ihre Kosten. Mit einem gewissen Analyseaufwand und entsprechender Terminologie ist allerdings zu rechnen.

Die weitere Programmgestaltung ist noch offen. Die genannten Texte können aber bereits gelesen werden.

Literatur: Theoretische Grundlagen: Matias Martinez/Michael Scheffel: *Einführung in die Erzähltheorie*, München 1999 u.ö., S. 75ff. (Kap. II.3.b); Wolf Schmid: *Elemente der Narratologie*, Berlin/New York 2008, S. 72-100. – Hilfreich ist auch die Kenntnis von Theodor Storms *Der Schimmelreiter*.

Weitere Informationen erhalten Sie im Verlauf der Sommerferien per ILIAS. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich

Leistungsnachweise: Als Hauptseminar für 6 ECTS: Studienleistung: Bibliografie, Essay oder Lektüretagebuch; Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Klausur.

Als Oberseminar für 9 ECTS (Lehramt): Studienleistung: Vortrag oder Essay;

Prüfungsleistung: (forschungsorientierte) Hausarbeit

Als Oberseminar für 3 ECTS (Masterschule): Studienleistung: Vortrag oder Essay.

Modularbeiten zum Thema sind möglich.

HS/OS Futurismus

B. Stiegler//M. Schwarze

Futurism

Di 15.15 – 16.45 Uhr, H 307

Der Futurismus entstand in Russland und Italien im Kontext des Ersten Weltkriegs und der auf ihn folgenden politischen Zäsuren; er markiert den Beginn der europäischen Avantgarde-Bewegungen des 20. Jahrhunderts und strebte ästhetisch einen radikalen Bruch mit allen bürgerlichen Werten und Kunsttraditionen an, einschließlich des Postulats der Autonomie der Kunst. Dieses Ziel manifestierte sich in allen Formen von Kunst und Literatur in dem Bemühen, die von den Eliten lange eingeübten Konventionen und Praktiken durch neue, zukunftsorientierte Modellierungen der Moderne zu ersetzen.

Das Hauptseminar richtet sich an Masterstudierende des Fachbereichs Literatur, Kunst & Medienwissenschaften und wird das Phänomen des europäischen Futurismus in seiner künstlerischen Varianz in den Blick nehmen.

Themen werden sein:

- Antibürgerlicher Manifestismus: Filippo Tommaso Marinetti
- Italien in Deutschland: Die Zeitschrift *Der Sturm* (Herwarth Walden)
- Im Feld: Carlo Carrà, Gino Severini, Boccioni, Franz Marc, Raoul Dufy, Wladimir Majakowski, Kasimir Malewitsch
- Im Atelier – Sammlungen & Ausstellungen: 1915 Tramwaj W, St. Petersburg; 1915 letzte futuristische Gemäldeausstellung 0,10, St. Petersburg
- Im Kino: *Cineamore* von Carrà
- Mit der Kamera: Bragaglia
- In der Architektur: Mario Chiattone
- Synästhetische Lyrik/paroliberismo: Umberto Boccioni
- Auf der Bühne: Futuristisches Theater: Guillaume d'Apollinaire, prologue de *Les mamelles de Tirésias. Drame Surréaliste* (1917)
- Im Buch: Vladimir Majakowski

Einführende Lektüre:

Schneede, Uwe M.: "Die Avantgarden im Kampf", in: ders. (Hg.): 1914 – *Die Avantgarden im Kampf: Katalog Bundeskunsthalle*, Köln (Snoeck) 2013, S. 20-33.

Hansgeorg Schmidt-Bergmann: *Futurismus – Geschichte, Ästhetik, Dokumente*. Reinbek bei Hamburg 1993

Die Texte und Arbeitsmaterialien werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Leistungsnachweis: Impulsreferat, Klausur oder Hausarbeit

Typ Kontexte

HS/OS „1929“

B. Stiegler

Mo 11.45 – 13.15 Uhr, G 530

Die Serie "Babylon Berlin" spielte nicht von ungefähr im Jahr 1929, da dieses in vieler Hinsicht eine Umbruchsituation markiert. "Das Jahr 1929", so formuliert es die Vorstellung einer Ausstellung im Berliner Literaturhaus, "besitzt Schwellencharakter: zwischen dem Ende des Expressionismus und dem Aufbruch in die internationale Moderne, zwischen dem Börsencrash und einer zunehmenden politischen Radikalisierung". Auch medienhistorisch war es ein bedeutsames Jahr, wie der von Stefan Andriopoulos und Bernhard Dotzler herausgegebene Band "1929. Beiträge zur Archäologie der Medien" zeigt. In Stuttgart bündelte so etwa die Ausstellung FiFo (Film und Foto) die Neuerungen im Bereich der Avantgarden. Sanders "Antlitz der Zeit", Döblins "Berlin Alexanderplatz", Remarques "Im Westen nichts Neues", Kästners "Emil und die Detektive" und nicht zuletzt "Michael", der einzige Roman von Joseph Goebbels erschienen – neben vielen anderen wichtigen Büchern. Das Seminar versucht sich an einem Querschnitt durch dieses Jahr und bezieht dabei auch "Babylon Berlin" mit ein. Eine Liste mit den Referenztexten und ein Seminarplan werden rechtzeitig auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Literatur zur Vorbereitung:

Stefan Andriopoulos und Bernhard J. Dotzler (Hg.), 1929. Beiträge zur Archäologie der Medien, Frankfurt/Main 2002

Ernest Wichner und Herbert Wiesner (Hg.), 1929 – Ein Jahr im Fokus der Zeit, Berlin 2001. Typ Texte

HS/OS Projektseminar: Ausstellung Plattencover

B. Stiegler/ J. Stöhr

Project Seminar: Exhibition Record Covers

Mo 15.15 – 16.45 Uhr, G 421

Schallplattenhüllen sind, wie jeder weiß, keine reinen Schutzverpackungen für empfindliche Vinyl-Tonträger. Und Plattencover sind auch viel mehr als bloß dekoratives Gebrauchsdesign. Sie sind hoch kommunikative Oberflächen, die teils schon legendär geworden sind, wie im Falle von Pink Floyd, Led Zeppelin, AC/DC oder Genesis und vielen anderen mehr.

Plattencover wurden so unterschwellig zu einer eigenen Kunstform. Teils wurden sie von berühmten Künstlern wie Andy Warhol selbst gestaltet, teils entwickelten die Bands, die Design-Studios, die Musik-Label und die Independent Verlage ihre ganz eigenen, oft wiedererkennbaren Ästhetiken. Aber was hat es tatsächlich mit diesen Covern auf sich? Wie sind sie zu verstehen und aus welchen Kontexten gingen sie hervor? Was macht sie bedeutend? Wie können sie kunst- und medienwissenschaftlich analysiert werden?

Das Seminar geht diesen Fragen nach, sucht nach den besten Cover-Motiven und den Stories dahinter. Dabei soll eine Auswahl der interessantesten Plattencover mit einem besonderen Ziel zusammengestellt werden: die gemeinsame Vorbereitung und Konzeption einer Plattencover-Ausstellung, die vom 14.5.-19.7 2020 im Turm zur Katz der Stadt Konstanz zu sehen sein wird.

Voraussetzung zur Teilnahme ist – neben der Übernahme bestimmter Aufgaben bei der Ausstellungsvorbereitung – die Bereitschaft, Anfang Mai 2020 die Ausstellung im Bildungsturm mit den Veranstaltern gemeinsam einzurichten, zu hängen und zu gestalten. Das Seminar ist beschränkt auf 40 Studierende.

Obligatorische Anmeldung mit Semesterzahl und Wunschmodul bei petra.schmidt-heer@uni-konstanz.de

1. Anmeldungslot: vom 22.07. – 4.8.2019

2. Anmeldungslot vom 16.09. – 06.10.2019

Nach dem ersten Anmeldeslot erfolgt eine Zusage oder Absage. Die Teilnehmer*innen werden nicht nach der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung ausgesucht. Die einzelnen

Mails werden nicht bestätigt. Bei einer Absage können Sie sich im 2. Slot für ein anderes Seminar anmelden. Bitte melden Sie sich nur für Seminare an, an denen Sie auch teilnehmen möchten. Eine geringe Anzahl von Plätzen wird für neue MA-Student*innen und Erasmus-Student*innen freigehalten.
(Nur LKM)

FACHDIDAKTIK

Fachdidaktik II: „Das Nibelungenlied im Deutschunterricht“ / B. Gebert/ E.-M. Gebert *Teaching the Nibelungenlied in the class room*

Mi, 10.00-11.30 Uhr, F 424

Helden und Sagen sind in Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien präsent – der gymnasiale Bildungsplan Baden-Württemberg empfiehlt sogar ausdrücklich das Nibelungenlied als Lektüregrundlage in der Sekundarstufe I. Aber welche Möglichkeiten bieten sich an, um im Deutschunterricht die Faszination für einen heldenepischen Text des Mittelalters zu wecken? Und umgekehrt: Welche fachwissenschaftlichen Aspekte mittelalterlicher Heldenepik sind fruchtbar für Ziele des Deutschunterrichts?

Diese Fragen sollen im Rahmen des kooperativ unterrichteten Fachdidaktik-Seminars zusammengeführt werden. Dazu möchten wir uns zunächst dem Nibelungenlied und seiner Bearbeitung durch Franz Fühmann unter fachwissenschaftlichen Gesichtspunkten widmen. Anschließend wollen wir gemeinsam überlegen, welche Aspekte des Textes von besonderem Interesse für den Deutschunterricht sein könnten und welche Kompetenzen sich am Nibelungenlied gewinnbringend erarbeiten lassen (s. Bildungsplan). Daraufhin sollen – unter besonderer Berücksichtigung handlungs- und produktionsorientierter Methoden – Ideen für eine Unterrichtseinheit zum Nibelungenlied entwickelt werden, die dann zu Einzel- und Doppelstunden ausgearbeitet werden. Die entworfenen Unterrichtsstunden sollen abschließend erprobt und in einem Unterrichtsentwurf (= Prüfungsleistung) dokumentiert werden.

Gesamtziel des kooperativ unterrichteten Seminars ist es, eine gewinnbringende Verbindung zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik zu fördern, die auf die eigene Unterrichtspraxis vorbereitet.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die vorbereitende Lektüre des Nibelungenliedes (in der Bearbeitung von Franz Fühmann) bis Seminarbeginn.

Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen begrenzt. Bitte melden Sie sich bis zum 01.10.2019 per Mail (bent.gebert@uni-konstanz.de oder geb@gymnasium-engen.de) für das Seminar an.

Literatur: TeilnehmerInnen werden um Anschaffung folgender Textausgabe gebeten:

Das Nibelungenlied. Neu erzählt von Franz Fühmann, München 2006.

Zur Erschließung des mhd. Textes empfehlen wir die Ausgabe: Das Nibelungenlied.

Mhd./Nhd. Übers. v. Siegfried Grosse, hg. von Ursula Schulze, Stuttgart 2011.

Sekundärtexte werden zu Seminarbeginn online zur Verfügung gestellt.

VORLESUNGEN

Musik in der Literatur

Music in Literature

Mo 10.00 – 11.30 Uhr, G 300, **Beginn am 21.10.2019**

U. Gaier

Das Zusammenwirken von Dichtung, Gesang und Instrumentalmusik lässt sich bis in die Anfänge der Kultur überhaupt zurückverfolgen. Meist waren die Darbietungen noch mit Tanz von Einzelnen und Gruppen verbunden, wie etwa in der griechischen Tragödie oder bei den hebräischen Psalmen. Theorien über die Wirkung von Dichtung und Musik gab es früh, heißt doch *carmen* Gedicht, Lied, Zauberspruch, ja Gesetz. Im Mittelalter wird die gesungene Messe als Erlösungshandlung durchgeführt; weltlich sind z.B. Melodien zu Neidharts Liedern überliefert. Natürlich gibt es Musiktheorie bei den mittelalterlichen Philosophen. Dies alles kann nur gestreift werden. Eingehend untersucht werden dann der Beginn der Oper und Kantate, das Madrigal, die Balladen und Romanzen, Luthers Lieder und Musiktheorie, die Fastnachtspiele und die Lieder der Meistersinger und die ersten überlieferten Volkslieder, z.B. "Bergreien".

Studiengänge (kein Lehramt!)

MA Dt. Lit. (Vertiefungsmodul NDL Literaturgeschichte, Literaturtheorie) Veranstaltung NDL, Modulnr. 88904H2130, 2220, 3220

MA LKM, Module 88992H2200, 3650

Wenn vorhanden auch unter allgemeine Veranstaltungen

**Epik vom Mittelalter bis zur Gegenwart
(Vorlesung zur Literatur- und Kulturgeschichte
des deutschsprachigen Raumes)**

**M. Schöning
Lehrende der Germanistik**

*Epic Literature from the Middle Ages to the Present
Lecture on the history of literature in German Culture*

Mi 10.00 – 11.30 Uhr, Hörsaal R 712

Ausgangspunkt und Gegenstand dieser Vorlesung zur Literaturgeschichte sind konkrete erzählende Texte. Anhand exemplarischer Lektüren soll in Form einer von den Germanistinnen und Germanisten des Fachbereichs getragenen Ringvorlesung eine Übersicht über die deutsche Literaturgeschichte gegeben werden. Jede Vorlesung widmet sich demgemäß einer bestimmten Epoche. Den Schwerpunkt bildet allerdings die ausführliche Interpretation eines für seine Zeit einschlägigen Textes, woran sich die historische Entwicklung der erzählenden Literatur verfolgen lassen wird.

Das Programm der Vorlesung und die vorbereitend zu lesenden Texte stehen ab 1. August auf ILIAS bereit.

Literatur: Textauszüge werden rechtzeitig zum Wintersemester auf ILIAS bereitgestellt. Die längeren Texte seien schon mal genannt. Sie sollen vollständig gelesen werden und sind daher in der einen oder anderen Ausgabe (käuflich) zu erwerben: J.W. Goethe, „Die Leiden des jungen Werthers“; C. Brentano: „Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl“; H. Hesse: „Der Steppenwolf“; P. Handke, „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“

Studienleistung: Klausur, 3 ECTS credits

Studiengang: Lehramt Deutsch, Modulnr. 25067H2230

BA of Education, Modulnr. 83067H2120

BA Deutsche Literatur, Modulnummer 82904H2120, 82904N2120, 82904H3120, 3130

MA Deutsche Literatur, Module 88904H2130, 2220, 3220, 3130,

MA Literaturwissenschaft (Masterschule) Module 88293H2110, 2220

MA LKM, Module 88992H3650, 2200, 3700

VL Konzepte der Literatur-, Kunst- und Medientheorie

B. Stiegler

Theoretical Concepts in Literature, Art and Media

Di 11.45 – 13.15 Uhr, L 602

ECTS-credits: 3

Das Programm wird auf Ilias und in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: Klausur, 3 ECTS credits

Für BA Studierende Dt. Lit., LKM, BAST, Slavistik, Spanische Studien, Französische Studien, Italienische Studien

Modulnummer 82904H4200, 82908H5200, 82913H5200, 82950H5700, 82959H5700, 82984H5700, 82992H3700

KOLLOQUIEN

Kolloquium "Europaparlament"

A. Koschorke

Europa Colloquium

Di 15.15 – 16.45 Uhr, H 306

Das Kolloquium richtet sich exklusiv an die Studierenden des M.A.-Studiengangs „Kulturelle Grundlagen Europas“. Es soll Raum bieten für die intensive methodische Verständigung, die organisatorische Begleitung des Studiengangs und die Diskussion einschlägiger Forschungsbeiträge. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Verständigung über entstehende Masterarbeiten.

KGE Modul Eropa-Parlament, 88045H2310

Forschungskolloquium

A. Koschorke

Research Colloquium

Mo 18.45-20.30, Y 311 (14täglich, 1 SWS)

Wie in den vergangenen Semestern soll das Kolloquium aktuelle Verbundforschungsplanungen begleiten und inhaltlich vertiefen. Zudem können die individuellen Projekte der TeilnehmerInnen vorgestellt werden. Teilnahme auf persönliche Einladung.

Forschungskolloquium

J. Vogel

Research Colloquium

Mi 17.00 – 18.30 Uhr, H 304

Das Forschungskolloquium diskutiert Texte der sich aktuell formierenden Gattung "Sozioautobiografie" und präsentiert anhand von gemeinsamen Lektüren und Gastvorträgen theoretische bzw. historische Ansätze zu ihrem Verständnis. Weiterhin besteht die Möglichkeit zur Vorstellung von Dissertations- und Masterprojekten. Das Programm wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Das Kolloquium steht allen Interessierten offen.

Leistungsnachweis: Präsentation

Staatsexamenskolloquium NDL

M. Schöning

Colloquium for exam candidates

1. Obligatorische Vorbesprechung: Donnerstag, 14. November, 17.00 – 19.30 Uhr, H 307

2. nach Bedarfsplanung verschiedene Einzeltermine

3. Kolloquium zur Neueren Deutschen Literatur – Termine zur Auswahl: Donnerstag,

06.02.2020, 15.15-20.15 Uhr, H 308; Freitag, 07.02.2020, 8.15-13.15 Uhr, H 304

Donnerstag, 13.02.2020, 15.15-20.15 Uhr, H 308; Freitag, 14.02.2020, 8.15-13.15 Uhr, H 304 und/oder Montag, 17. Februar 2020, 08.15-15.00 Uhr, H 305(Blockveranstaltungen)

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung auf das mündliche Staatsexamen und soll außerdem der abschließenden Ausarbeitung der „Leseliste“ zugutekommen. Abgesehen von der obligatorischen Einführungssitzung bilden die (je nach Teilnehmerzahl) zwei oder drei Kolloquien am Ende des Semesters den Schwerpunkt der Veranstaltung. Dort stellt jeder eines seiner Prüfungsthemen vor. Jede(r) erhält dadurch Gelegenheit, die eigene Fähigkeit zur mündlichen Darstellung literaturwissenschaftlichen Wissens zu erproben, während die Zuhörerinnen und Zuhörer ihre jeweilige Kenntnis von Texten, Epochen oder Gattungen überprüfen können. Stärken und Schwächen der jeweiligen Präsentationen werden im Anschluss gemeinsam diskutiert.

Zur Vorbereitung werden die Themen in der Einführungssitzung erhoben. Bei Bedarf finden im Verlauf des Semesters weitere Kleingruppensitzungen mit denjenigen statt, die verwandte Prüfungsthemen haben. Die Vorbereitungssitzung findet am 9. November statt. Sie ist absolut obligatorisch, da sonst keine Planung möglich ist.

Auf ILIAS finden Sie rechtzeitig weitere Informationen zum Aufbau der Veranstaltung. Bitte treten Sie dem Kurs frühzeitig auf ILIAS bei. Das erleichtert dem Seminarleiter die Planung.

Leistungsnachweis: Referat

Kolloquium: Forschungskolloquium germanistische Mediävistik

B. Gebert

Research Colloquium of Medieval German Studies

Do 11.45 – 13.15 Uhr, H 244, 14-tägig,